

Diplomstudium Rechtswissenschaften, Bachelorstudium Geschichte
North Park University- Chicago
WS 2015
ISEP

Erfahrungsbericht

CHICAGO-das ist „the windy city“ oder auch „CHI-town“, die Stadt am Michigansee, der eigentlich mehr wie ein Meer als ein See wirkt (die Deutsch-Englisch Verwirrung, dass „Meer“ als „sea“ übersetzt wird, sorgt immer wieder für Lacher), die drittgrößte Stadt der USA und auf jeden Fall eine vielfältige, multikulti-Großstadt. Ich erinnere mich gut an meinen ersten Blick aus dem Flugzeug, kurz vor der Landung am Flughafen: Die Skyline hat mich damals im ersten Moment bereits ebenso verzaubert, wie sie es an meinem letzten Abend vor meiner Rückkehr nach Österreich tat. Meiner eigenen Meinung nach ist die Stadt ja sehr ähnlich wie Manhattan, nur dass es ein paar „Schlupflöcher“ zum atmen gibt (sogar in Downtown gibt ein paar Häuser, die nicht über fünf Stockwerke hoch sind).

Das war nun also mein Wohnort von August bis Dezember 2015.

Nach der ganzen Mühe und Aufregung im Bewerbungsprozess (z.B. bei der Visaansuche und bei diversen organisatorischen Arbeiten) war ich froh, dass es nun losgehen sollte: Ein Semester an der North Park University, etwa zwanzig Minuten nördlich von Downtown Chicago.

Die Abholung vom Flughafen war sehr freundlich und ich wurde mit einigen anderen internationalen Studenten zur Uni gebracht. Ich war in einem typisch amerikanischen Studentenheim untergebracht: Ein Stockbett für mich und meine Zimmerkollegin, Teppichboden und einen Wasorraum pro Stockwerk mit drei Duschen, drei Waschbecken und drei Toiletten. Das mag abschreckend klingen und ehrlich gesagt, das war es auch-zumindest in der ersten Woche. Aber ich gewöhnte mich schnell daran und außerdem war es ja nur für ein Semester. Wenn auch anfangs ungewohnt, für das Sozialleben sind Gemeinschaftsbäder und Doppelzimmer definitiv sehr förderlich und ich hatte so die Chance, einige andere Studenten kennen zu lernen. Noch dazu kam ich prima mit meiner Zimmerkollegin klar. In der ersten Woche meiner Ankunft waren noch Ferien, daher hatte ich die Möglichkeit den Campus zu erkunden: North Park ist eine wunderbare Kombination aus der Nähe zu Downtown und trotzdem genug Natur. Der Campus ist groß, es gibt viele Grünflächen, einen Fluss mitten durch den Campus, viele Kaninchen und Eichhörnchen. Alle Studentenheime, Ungebäude, die Bibliothek und ein Fitnessstudio befinden sich direkt am Campus, wodurch sehr stark der Unterschied zwischen Amerika und Österreich herauskommt: In North Park ist Uni mit Leben verbunden und es spielt sich einfach alles am Campus ab.

In meinen ersten Tagen in Chicago fand ich dank der vielen Informationsveranstaltungen und Kennenlernevents gleich ein paar Freundinnen und wir waren bald ein wilder Mix aus der ganzen Welt: Italien, Spanien, Mexiko, Argentinien, Albanien, Amerika und Österreich. Somit verbesserte ich nicht nur meine Englischkenntnisse und erlernte den amerikanischen Akzent, sondern ich gewöhnte mich auch an die verschiedensten internationalen Akzente und wir hatten einen regen Kulturaustausch. Dadurch habe ich nicht nur amerikanische, sondern auch viele andere Traditionen und Eigenheiten der diversen Länder kennengelernt.

Da ich in Österreich Jus und Geschichte studiere, war ich froh, dass es in North Park einige Kurse gab, die ich mir für meinen dritten Studienabschnitt für Jus anrechnen lassen konnte: Comparative Politics, Race and Ethnicity, Criminal Law und Criminal Procedure. Für mein Geschichtstudium gab es die Anrechnungsmöglichkeit beim Kurs History of the Church. Da ich erst einige Wochen zuvor meine Strafrechtsprüfung in Österreich abgelegt habe, waren die Kurse Criminal Law und Criminal Procedure besonders spannend für mich und ich war oft amüsiert über die Unterschiede und Ähnlichkeiten. Da mein Professor praktizierender Anwalt war, lernte ich nicht nur die Theorie, sondern auch viel über die Praxis der amerikanischen Anwälte. Comparative Politics war vermutlich das anspruchsvollste Fach, da viel von den Studenten erwartet wurde, viel Fachliteratur gefragt war und extrem viel Wissen vermittelt wurde, was nicht unbedingt für mein Jusstudium direkt verlangt wird, aber mein Allgemeinwissen enorm gesteigert hat. Race and Ethnicity war insofern prägend, da ich nicht erwartet habe, wie omnipräsent das Thema in Chicago ist. Natürlich kennt man auch in Österreich Rassismus und natürlich hörte ich schon aus den Medien, dass die Situation in Chicago aufgrund der Polizeibrutalität und zahlreichen Schießereien besonders spannungsgeladen ist. In meinen Kurs jedoch lernte ich noch viel mehr Details, es gab viele Diskussionen und ich konnte auch mein Wissen über Amerika generell stark erweitern. Mein „Geschichtsfach“ History of the Church entpuppte sich mehr als „Church“ denn als „History“ und ich war in meinen ersten Stunden ein wenig überrascht über den Überfluss an Christlichkeit. North Park ist eine christliche Uni, was bedeutet, dass „Bibelkurse“ hier am Tagesprogramm stehen. Ich denke, ich habe mein Wissen auf diesem Gebiete vermutlich am meisten erweitert, da ich sozusagen eine Informationssteigerung von 0 auf 100 hatte.

Alles in Allem waren meine Kurse in Chicago sehr unterschiedlich zu meinen Fächern in Österreich: Die Klasse bestehen aus maximal 25 Leuten, es besteht Anwesenheitspflicht und Studenten sind nicht einfach nur Matrikelnummern sondern haben einen Namen. Tatsächlich war ich erstaunt, dass die Professoren keine Sekretärinnen und Assistenten haben, sondern jeden Studenten persönlich jederzeit in ihrem Büro begrüßen und ihnen hilfreich zur Seite stehen. Ein weiterer Unterschied besteht in der Notenerstellung: In Österreich habe ich pro Fach genau eine einzige Prüfung und alles andere ist egal. In North Park gab es in jedem Fach Arbeiten zu schreiben, Referate zu machen, minimal zwei Prüfungen pro Semester und es wird viel Wert auf Mitarbeit gelegt. Was nun das bessere System ist, ist strittig und ich weiß die Vorteile von beiden zu schätzen. Es war jedenfalls eine komplett neue Studienerfahrung.

Abgesehen von der Studienerfahrung in meinen Kursen und der Verbesserung meiner Englischkenntnisse was das Verstehen, Schreiben, aber auch das Vokabular angeht, gab es natürlich noch viele weitere bereichernde Erfahrungen in meiner Zeit hier: Die Stadt hat einiges an Kultur zu bieten und ich war beeindruckt von dem riesigen Museum „Art Institute“ aber auch vom „Chicago Cultural Center“. Außerdem gibt es natürlich viele Sightseeing-Gelegenheiten: Das Skydeck am Willis Tower, das John Hancock Center, die Bean, den Navy Pier, Old Town, Chinatown und vieles mehr. Da Chicago direkt am Michigansee liegt, konnten wir im Sommer auch noch schwimmen gehen und die Strände genießen. Besonders gefallen hat mir Thanksgiving und ich kann nur empfehlen, diese Festlichkeit in Chicago zu verbringen: Eine lange Parade, überall bereits weihnachtliche Dekorationen und gutes Essen machen die freien Tage vor der großen Prüfungszeit noch zu etwas ganz Besonderem.

Wie man sieht, ist Chicago generell und North Park University im Speziellen sehr empfehlenswert für ein Auslandssemester und ich kann es nur weiterempfehlen. Ich habe meine Zeit in Amerika sehr genossen und denke, es war eine Bereicherung für mein Allgemeinwissen, aber auch für meine Persönlichkeit.